

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Affenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile ober  
deren Raum 13 1/2 Bflg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 195.

Dienstag den 21. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 10 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Mordmord!

In der Nähe von Weissenfels am sogenannten Fährhügel ist am 16. d. M. Abends gegen 7 Uhr der angebliche Zimmermann Kraugott Wärtel aus Mörsdorf von einem Unbekannten mittels eines Knüttels erschlagen worden.

Der Mörder war ein ca. 25 Jahre alter junger Mann, hatte helles Kopfhair und einen kleinen hellen Schnurrbart, trug eine blaue Mütze, schwarzen Rock, schwarze Hose und Stiefelchen. Ich ersuche um Recherchen nach dem Mörder und falls Thatsachen bekannt werden, welche zu dessen Ermittlung dienen können, um Anzeige zu den Ältern J. 1629/88.

Im Betretungsfalle ersuche ich den Thäter in das hiesige Gerichtsgefängnis oder an die nächste Polizeibehörde abzuliefern.

Naumburg, a. S., den 18. Aug. 1888.  
Der Kgl. Erste Staatsanwalt.  
Lanz.

Es wird bekannt gemacht, daß Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1887/88 im Communal-Büreau verabfolgt werden.

Merseburg, den 17. August 1888.

Der Magistrat.

Das Verzeichniß der der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft angehörigen Betriebs-Unternehmer der Gemeinde Merseburg liegt vom 23. August bis einschl. 6. September er. zur Einsicht im Communal-Büreau aus.

Einsprüche gegen die Aufnahme in das Verzeichniß, sowie gegen die Größe des Besitzes und die Höhe der in Anlaß gebrachten Grundsteuer können innerhalb 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Kreis-Ausschusse erhoben werden.

Merseburg, den 17. August 1888.

Der Magistrat.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft bei der Ertheilung von Concessionen zum Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe wesentlich höhere Anforderungen an die Beschaffenheit der Betriebslocalitäten stellen werden als bisher. Wir werden insbesondere verlangen, daß außer den für die Familie des Nachsuchenden erforderlichen und ausreichenden Wohn- und Schlafräumen mindestens zwei neben einander belagene Gaststuben mit je mindestens 3 m lichter Höhe und je 35 qm Grund-

fläche vorhanden, daß diese Gaststuben mit den Wohn- und Schlafräumen des Nachsuchenden nicht direct, auch nicht durch Thüren verbunden, daß zuverlässige Ventilationsvorrichtungen, sowie ausreichende Aborte und Pissoirs angebracht, ferner bei Gastwirthschaften mindestens 4 heizbare Zimmer mit entsprechender Ausstattung, Stallräume für mindestens 6 Pferde und ein geräumiger Hof zur Aufstellung von mindestens 3 Fuhrwerken vorhanden sind.

Wir empfehlen den Beteiligten vor der Einbringung des Antrages auf Ertheilung einer Concession im Communalbureau die Grundzüge, nach denen in Zukunft verfahren werden wird, einzusehen.

Merseburg, den 14. August 1888.

Der Magistrat  
und die Polizei-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 20. August 1888.

### Politische Mittheilungen. Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm II. und Graf Moltke. Generalfeldmarschall Graf Moltke war nach Berlin gekommen, um dem Kaiser seinen Dank für die Ernennung zum Präses der Landesverteidigungscommission auszusprechen und die Uebernahme seiner neuen Stellung zu melden. Als der Kaiser, der zur Befestigung der Berliner Garnison in der Hauptstadt eingetroffen war, die Ankunft des greisen Feldherrn erfuhr, wartete er die Meldung desselben nicht ab, sondern überraschte ihn am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in seiner Dienstwohnung und blieb eine halbe Stunde bei dem alten Herrn. Graf Moltke soll tief gerührt und ergriffen gewesen sein ob dieser einzig dastehenden Auszeichnung, da es niemals dagewesen, daß ein Monarch einer persönlichen Meldung zuvorgekommen ist; er soll die Bitte ausgesprochen haben, der Kaiser möge ihm Gelegenheit zur Bethätigung seiner Dankbarkeit geben. Der Act ehrt den Grafen Moltke ebenso, wie den Kaiser.

— Unser Kaiser bestiftete am Sonnabend Vormittag in Gegenwart zahlreicher hoher Officiere auf dem Bornstedter Felde zu Potsdam das erste Garderegiment zu Fuß. Nach Schluß der glänzend verlaufenen Uebung setzte sich der Kaiser an die Spitze des Regiments, dessen Uniform er trug und ritt unter den Klängen der Nationalhymne mit demselben durch die Straßen nach dem Regimentshause, wo die Leibcompagnie defilirte. Der Kaiser nahm darauf mit den Officieren das Frühstück ein. Auf den Toast des Regimentscommandeurs antwortete der Kaiser mit einem Trinkspruch auf das Regiment, in welchem er der verstorbenen Kaiser gedachte und unter Bezugnahme auf seine eigene Ausbildung in diesem Regiment die Verdienste

desselben um die Pflege der altpreussischen Tradition hervorhob. Nachmittags 4 Uhr fand im Potsdamer Stadtschloße großes Galadiner aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich statt. Der Kaiser Wilhelm trank dabei auf die Gesundheit seines hohen Verbündeten. Dem Mahle folgte eine Dampferfahrt auf der Havel, zu welcher alle Theilnehmer an der Tafel geladen waren. Heute Montag findet im Katharinenholz bei Potsdam das übliche Adlerschießen des Officiercorps des ersten Garderegimentes im Beisein des Kaisers statt. — Der Kaiser hat der Berliner Garnison bei seiner letzten Anwesenheit ankündigen lassen, er werde demnächst den Befehl zu einer Nachtallarmirung geben. In den Kavernen herrscht deshalb jetzt die größte Aufmerksamkeit, Alles ist für den Alarm vorbereitet. — Der Kaiser arbeitete am Sonntag Vormittag längere Zeit allein und nahm später Vorträge entgegen. Am Nachmittage stattete die Kaiserin Augusta den Majestäten einen Besuch ab. Heute Montag begiebt sich der Kaiser zur Militärbesichtigung nach Epanand. Am 23. d. reist der Kaiser zum Ritter schläge des Johanner-Ordens nach Sonnenburg. Ankunft in Küstrin um 9 Uhr, in Sonnenburg um 10 Uhr Vormittags. Von 11—1 Uhr ist die Ordensfeier, darauf Diner im Schloße und sodann Rückreise nach Potsdam. — In der ersten Octoberswoche reist der Kaiser nach München und von da nach Wien. — Von militärischer Seite wird bestätigt, daß der Kaiser nur nach langem Widerstreben das Rücktrittsgesuch des Grafen Moltke genehmigt hat. Ferner wird bestätigt, daß der Kaiser noch mit umfassenden Beschäftigungen und zur Dispositionstellungen umgeht und ein förmlicher Verjüngungsprozeß im Officiercorps in nächster Zeit sich vollziehen werde.

— Die Kaiserin-Großmutter Augusta empfang in Schloß Habelsberg bei Potsdam die Besuche der Kaiserin Friedrich und der Erbgroßherzogin von Weimar. Die Kaiserin stattete im Marmorpalais der Kaiserin Victoria einen Besuch ab und begrüßte dabei ihren jüngsten Urenkel.

— König Oskar von Schweden wird nach officieller Anmeldung am 30. August in Berlin eintreffen und Tags darauf der Laufe des jüngsten Prinzen beiwohnen. Am 1. September wird er der großen Parade des Gardekorps beiwohnen und am 2. September die Rückreise antreten.

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das Gerücht, daß während der jüngsten Kaiser-Zusammenkunft in Rußland der Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland im Prinzip beschlossen worden sei, giebt der Moskauer Zeitung Veranlassung, zu schreiben, der Abschluß eines derartigen Traktats bilde den „erblichen Traum“ Deutschlands, das im Laufe der letzten zwanzig Jahre mehrmals den Versuch gemacht habe, Rußland dazu geneigt zu machen.

Stücklicher Weise habe Rußland gegenüber diesen deutschen Angriffen seine „ökonomische Freiheit“ zu wahren gewußt, und es sei gar kein Grund vorhanden, weshalb es dieselbe jetzt aufopfern sollte, nur um Deutschland einen Gefallen zu erweisen, das gewohnt sei, fremde Arbeit und fremden Reichthum auszubenten. Wir sind in der Lage, der Moskauer Zeitung mitzutheilen, daß sie sich unnütze Sorge macht, und daß ihre gebährigen Aeußerungen Deutschland gegenüber auch diesmal wieder jeder Unterlage entbehren. Das Gerücht, daß bei Gelegenheit des Kaiserbesuches in Petersburg der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland im Prinzip beschlossenen sei, ist einfach aus der Luft gegriffen, und die Moskauer Zeitung kämpft gegen Windmühlen, indem sie dagegen perorirt. Ein solcher Vertrag ist von Deutschland nicht angeregt worden und wird auch nicht angeregt werden, denn die „ökonomische Freiheit“, welche Rußland nach der Moskauer Zeitung gegen Deutschland verteidigen soll, ist für die deutsche Wirtschaftspolitik gerade Rußland gegenüber ein Erforderniß von größter Bedeutung und es liegt nicht in der Absicht Deutschlands, sich diese Freiheit durch den Abschluß eines Handelsvertrages zu verkümmern. — Danach ist also an eine Beseitigung der russischen Zollschranken von der Hand absolut nicht zu denken.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie der Krztg. aus Friedrichsruhe mitgetheilt wird, vorläufig nicht nach Berlin kommen. Das Innere des Reichskanzlerpalais wird augenblicklich einer theilweisen Erneuerung unterzogen, so daß schon aus diesem Grunde an eine Ueberfiedelung des Fürsten in der nächsten Zeit nicht gedacht werden kann, sondern erst im Spätherbst stattfinden dürfte. Ob der Fürst einen Aufenthalt in Kissingen nehmen wird, darüber verlautet noch nichts.

Wie aus Rom gemeldet wird, wird der Ministerpräsident Crispi in den nächsten Tagen seine Reise nach Friedrichsruhe zum Besuche des Fürsten Bismarck antreten. Von Friedrichsruhe begiebt sich Herr Crispi nach Karlsbad, wo seine Gemahlin zum Kurgebrauch weilte. Aus Pest kündigt man an, daß Graf Kalnoth im Laufe der nächsten Wochen eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe haben werde. Darüber, ob Crispi und Kalnoth zu gleicher Zeit in Friedrichsruhe eintreffen werden, verlautet nichts Authentisches.

Wie der Preuß. Staatsanzeiger mittheilt, ist der Staatsminister von Bötticher zum Vice-Präsidenten des preußischen Staatsministeriums ernannt worden. Damit ist die Verrückung des Reichskanzlers in Preußen sowohl, wie im Reiche, auf Herrn von Bötticher übergegangen, eine Thatfache, die wohl allgemein Zustimmung finden wird. Bekanntlich fungirt Herr von Bötticher auch im preußischen Handelsministerium als Vertreter des Fürsten Bismarck. Ob in dem Geschäftskreise des Ministers eine weitere Veränderung beabsichtigt ist, muß dahingestellt bleiben.

Frau Juliette Adam in Paris hatte sich gemüthigt gefühlt, abermals zu behaupten, der in ihrem Blatte veröffentlichte Bericht über die Battenbergische Verathsfage sei echt. Die N. A. Z. kennzeichnet die Geschichte abermals als Schwindel.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus würden bereits in der ersten Octoberhälfte stattfinden, und dann nach Vereinbarung derselben sofort der Reichstag zusammentreten. Das Letztere wäre ein wahrer Segen.

Fast täglich kommen jetzt aus den verschiedenen preußischen Provinzen Nachrichten, daß konservative und Nationalliberale sich über die Aufstellung gemeinschaftlicher Kandidaten geeinigt, noch häufiger, daß die Nationalliberalen einfach beschloffen haben, für konservative zu stimmen. Das Kartell steht also in alter Blüthe; es ist ohne eine Abmachung der Parteileitungen, ja selbst trotz des Scheiterns einer bestimmten Vereinbarung wie etwas Selbstverständliches auf die Landtagswahlen übertragen. Der lange Pressestreit war also total überflüssig.

— An der deutsch-französischen Grenze hätte es bald wieder Spektakel gegeben. Ein hart an der Grenze befindlicher deutscher Gendarmeposten wurde von zahlreichen auf der anderen Seite befindlichen französischen Infanteristen in der größten Weise beschimpft und sogar zum Kampfe aufgefordert. Die Deutschen blieben indeß ruhig und ließen die Schreihähe unbeachtet.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich-Ungarn ist am Sonntag unter allgemeiner großer Theilnahme der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph begangen worden. Das Kaiserpaar selbst verlebte den Tag in stiller Zurückgezogenheit in Fischl. — Die Blätter besprechen den Trinkspruch Kaiser Wilhelms in Frankfurt und legen demselben keineswegs eine herausfordernde Bedeutung bei. Die Neue Freie Presse sagt, aus des Kaisers Rede sei nicht herauszulesen, der Monarch beabsichtige den Feinden Deutschlands durch einen schicksalsschweren Entschluß zuvorkommen; dagegen spreche vor Allem die ganze deutsche Politik. Die „Deutsche Ztg.“ meint, die Worte des Kaisers bekunden nur, daß die Höflichkeit, welche durch den Besuch in Peterhof geübt wurde, den Csaren von seiner anspruchsvollen Balkanpolitik nicht abzubringen vermochte. — Der zu Gefängniß verurtheilte Antisemitenführer Schönerer in Wien wird jetzt seine Strafe antreten. Es werden aus diesem Anlaß Ruhestörungen befürchtet.

#### Italien.

Ministerpräsident Crispi ist zum König Humbert gereist, um mit ihm über die neue italienische Niederlage bei Massauah zu konferieren, deren Schuld dem Reichthum des Kommandanten Generals Balbissera zugemessen ist. Balbissera schickte die viel zu schwache Kolonne hundert Kilometer weit ins Land hinein, ohne ihr auch nur ein Geschütz mitzugeben. Es war das eine unverantwortliche Leichtfertigkeit. Alle italienischen Officiere der Kolonne sind gefallen. — In der Massauah-Angelegenheit hat die italienische Regierung eine neue Note nach Paris gerichtet, in welcher sie ihr Recht zur Annecton von Massauah betont. Sie lege aber Werth darauf, den Zwischenfall als geschlossen zu betrachten, und im Frieden auf der Linie zu beharren, welche sie sich vorgezeichnet habe. Sie werde bis zum Ende im Nothen Meere die Interessen verteidigen, die sie unter ihren Schutz genommen habe und von denen sie glaube, daß sie die Interessen der Gerechtigkeit, des guten Rechtes und der Zivilisation seien.

#### Belgien.

Die Agitation des französischen Cardinals Lavignerie für Bildung einer Legion zur Bekämpfung der afrikanischen Sklavensjäger findet in Brüssel wenig Anklang. 20 junge Leute haben sich erst gemeldet.

#### Orient.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan die Bedingungen, unter welchen die deutschen Generale von Hobe, Kampfförderer und Nitow weitere drei Jahre im türkischen Dienste bleiben wollen, bisher nicht genehmigt. Erfolgt keine Aenderung dieses Entschlusses, werden die drei Herren also nach Deutschland zurückkehren.

Der deutsche Afrikareisende Lieutenant Wismann ist auf der Reise nach Zanzibar in Karo angekommen. In Zanzibar will er weitere Nachrichten über Stanley und Emin Pascha abwarten.

Der „Weiße Pascha“, von dessen Anwesenheit im Wahr-el-Ghajal in den neuesten in Suakin am Nothen Meere eingetroffenen Berichten die Rede ist, wird als Abu Digu, d. h. Vater der Wüste bezeichnet. Seine Streitmacht soll eine enorme sein. Eine große Anzahl von fast unbekleideten Kriegen ist bei ihm. Aus Khartum sind dem weißen Pascha 5000 Mann Fußvolk und 200 Reiter entgegengesandt.

#### Provinz und Umgegend.

† Auf dem Marktplatz in Leipzig fand am Sonnabend Vormittag die feierliche Enthüllung des großartigen Siegesdenkmals, dessen Schöpfer Professor Siemering in Berlin ist, statt. Der König Albert, die Königin Carola, die Prinzen Georg und Friedrich

August, Generalfeldmarschall Graf Moltke, alle Minister und Behörden wohnten der Feier bei, welche sich zu einem erhebenden Nationalfest gestaltete. Die hohen Herrschaften wurden in den festlich geschmückten Straßen enthusiastisch begrüßt. Auch dem Grafen Moltke wurde der herzlichste Empfang zu Theil. Der greise Marschall äußerte sich hocherfreut über die ihm zu Theil gemordene Begrüßung und übergab dem Oberbürgermeister Georgi 1000 Mark für die Armen der Stadt. — Das Denkmal ist ein Meisterwerk. Auf einem mächtigen Unterbau erhebt sich das Postament, welches die Germania krönt. Am Fuße des Postamentes, und zwar an den vier Ecken, ist je eine Reitergestalt in Lebensgröße aufgestellt. Es sind dies die Gestalten des Königs von Sachsen, des deutschen Kronprinzen späteren Kaiser Friedrich's, Bismarck und Moltke's. König Albert ist vom Hermelinmantel umwallt, im Helm und Federbusch, den Feldmarschallstab auf den Schenkel haltend, dargefellt. Kaiser Friedrich und Fürst Bismarck erscheinen in ihrer Kirasier-Uniform, Moltke im schlichten Generalsrock. Um diese Reiterfiguren gruppieren sich acht Fahnenträger verschiedener Truppentheile der Armee, von denen je zwei eine Figur umgeben. An der Front des Postamentes ist eine Nische angebracht. In dieser sehen wir die ehrende Heldengestalt Wilhelms I., auf dem Kaiserstuhl sitzend. Sein Haupt ist mit dem Lorbeer bekränzt, seine Rechte erfaßt das auf seinem Schooße liegende Schwert, seine Linke den Reichsapfel. Von den Schultern fällt der Hermelinmantel. Die das Ganze krönende Germania ist fast vier Meter hoch. Von einem weiten, lang herabwallenden Profatament umhüllt, welcher am Halse von einer Kettenrippe zusammengehalten, trägt die Figur auf dem Haupte einen Flügelhelm. Ihre linke Hand stützt sich auf den Mierschild, ihre Rechte hält quer über der Schulter das in der Scheide stehende Schwert, eine Symbolik deutscher Friedensliebe. Die Seiten des Postamentes tragen folgende Inschrift: „Unser Väter heißes Sehnen, Deutschland's Einheit ist erstritten.“ „Unsere Brüder haben freudig für das Reich den Tod erlitten.“ „Entel mögen kraftvoll walten, schwer Errungenes zu erhalten.“ Die Kosten des Denkmals betragen eine halbe Million Mark.

#### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 20. August 1888.

§ Der kirchliche Verein der Altenburg hielt Sonntag Nachmittag im Garten zum Ritter St. Georg einen Familien-Nachmittag, bestehend in Ansprachen und Gesangsvorträgen ab, welcher sich sowohl eines recht guten Besuches der Mitglieder und ihrer Familien, als auch eines sehr gelungenen Verlaufes zu erfreuen hatte. Mit größtem Interesse folgten die Theilnehmer besonders den beiden Ansprachen des Herrn Botchaftspredigers Rönneke aus Rom, welcher in einer nach Form und Inhalt feisenden Weise zuerst über „unsere Landsleute und Glaubensgenossen in Rom“ und sodann über „die Sinnbilder Christi“ sprach und reichen Beifall dafür erntete. Ebenso wurden auch die von dem Kirchenchor recht wacker vorgetragenen Gesänge für gemischten und Männerchor beifällig aufgenommen.

§ Einen jähen und schrecklichen Tod fand Sonntag Nachmittag ein siebenjähriges, in blühender Gesundheit stehendes Dienstmädchen in hiesiger Unteraltenburg, Tochter eines in Halle stationirten Bahnbeamten. Dieselbe war kopf über in die verhältnißmäßig kleine Oeffnung der verdeckten Tüngergrube gefallen und in dieser hilflosen Lage einige Zeit liegen geblieben, ehe sie von Mitbewohnern des Hauses bemerkt und herausgezogen werden konnte. Trotz schnell herbeigeholter ärztlicher Hülfe verstarb die Unglückliche schon nach einigen Stunden. Unausgeklärt ist bis jetzt noch, wie dieselbe in der angegebenen Weise in die Grube fallen konnte, und vermutet man nur, daß sie im Hofe von einer plötzlichen Uebelkeit befallen worden sei, wobei sie den Kopf momentan zur Erde geneigt hat und so zu dem verderblichen Falle gekommen ist.

§ Der Wind geht wieder einmal über die Stoppeln, ohne daß man behaupten kann, so recht etwas vom Sommer gehabt zu haben. Die

trauliche Lampe über dem Kamintisch tritt mehr und mehr in ihre alten Rechte, denn länger und länger werden die Abende. Trennen uns von dem Sedanste doch nur noch ganz wenige Wochen. Achtehn der Jahre sind nun beinahe seit dem großen Ereigniß verschwunden, seit dem Tage, an welchem der größte Sieg unseres Jahrhunderts in heißer Schlacht erfochten wurde. Achtehn Jahre sind schon ein bedeutender Zeitabschnitt, und wie reiche Ernte hat der unerlöbliche Tod in dieser Zeit gehalten! Von den obersten Feldhern, welche seiner Zeit bei Sedan hervorragend beteiligt waren, leben nur noch zwei: König Albert von Sachsen und Graf Moltke; von den anderen Helden jener Tage sank einer nach dem anderen ins Grab. Was uns aber über diesen Verlust tröstet, ist, daß ihr Werk besteht und bestehen wird, heute und alle Tage. Darum ist es gerade jetzt an der Zeit, dem deutschen Volke zuzurufen: Vergessest Sedan nicht! Freiset das Gedanke durch eine in jedem Jahre wiederkehrende Feier dieses denkwürdigen Tages von Sedan, den 2. September, von Neuem auf!

Der Vorstand des Fischerei-Vereins für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt, kgl. Oberforstmeister Herr Müller in Merseburg, theilt den Vereinsmitgliedern mit, daß die diesjährige Hauptversammlung des Vereins nunmehr am Montag, den 24. Sept., 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Eisenbahn-Gasthof zu Dessau stattfinden soll. Außer den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten, Abschluß Wahlen u. sind folgende Fragen zur Erörterung gestellt: Vorschläge wegen Ergänzung der Gewerbebekämmern durch Zuweisung von Techniken. Mittheilung über die anhaltischen Fischereiverhältnisse. Mittheilung über das Ergebnis der vom Dekonomierath Bräunow-Schwerin ausgeführten Vereisung der Saale. Mittheilung über den Erfolg der zur Hebung der Fischerei in den Wansfelder Seen getroffenen Anordnungen. Vortrag über neu eingeführte Fischarten (Amerik. Schwarzbarsch, Regenbogenforelle u.). Vortrag über die Behandlung der Fische nach dem Ausbrüten. Vortrag über die Nachsicht in stehenden Gewässern. Nach Schluß der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Eine wiederholte Warnung vor dem Verschlucken von Dornen und Steinen, welches bei vielen Kindern zur üblen Gewohnheit geworden ist, veröffentlicht die „Blätter für Gesundheitspflege“. Wie berechtigt eine solche Mahnung ist, lehren verschiedene Todesfälle, die innerhalb der letzten Wochen durch Genuß von Kirchenglocken in den Steinen verursacht worden sind. Wer Kirchenglocken in den Steinen isst in dem Wahne, das sei gesund, spielt mit seiner Gesundheit; 99 entriemen der Gefahr der Darmentzündung, der Hundertste aber muß die schlimmen Folgen tragen. — Eine weitere Warnung ergeht an diejenigen, welche im Freien, in Gärten, Feldern u. s. w. zu arbeiten veranlaßt sind. Es ist gefährlich, mit einer noch so kleinen Verletzung an der Hand in der Erde herumzuarbeiten. Denn es ist nachgewiesen, daß in der Erde, besonders in der gelüfteten Gartenerde, Fäulniß erregende Pilze (Bakterien) in großer Menge enthalten sind, welche, in eine Wunde gebracht, Blutergergung und andere Krankheiten verursachen können.

Für alle Reisenden von Wichtigkeit sind die neuen, am 15. d. M. in Kraft getretenen Bestimmungen über Fahrgehalt-Erstattung. Durch dieselben wird zunächst festgesetzt, daß in Fällen einer Verschleppung auf unrichtige Strecken der Reisende die nötigen Billets unter allen Umständen nachzulösen hat. Trifft die Schuld der Verschleppung den Reisenden selbst, so liegt für die Bahnen eine Pflicht zur Erstattung nicht vor. Dies würde also z. B. der Fall sein, wenn der Reisende versäumt, bei Abzweigungen auf der Umsteigestation den Zug zu wechseln oder wenn er versehentlich über die Endstation seines Billets hinausfährt. Eine Erstattung des Fahrgebeldes tritt nur dann ein, wenn der Reklamant durch erhebliche und nicht voranzuführende Gründe an der Ausübung der Fahrkarte thatsächlich verhindert war. Die Erfüllung dieser Voraussetzung muß erwiesen sein, sei es durch Bescheinigung der Station oder auf sonstige Weise. Der Erstattungsbetrag beschränkt sich stets auf den

Unterschied zwischen dem gezahlten Gesamtpreis und der normalen Lage für die mit der Fahrkarte abgefahrne Strecke, unabhängig von deren Länge. Es würden also die Preisermäßigungen, wie sie bei Retour- und Rundreisebillets eingeräumt werden, für die durchfahrne Strecke nicht bewilligt werden. Unbedeutende Beträge werden überhaupt nicht erstattet. Die Rückerstattung wird von derjenigen Verwaltung geregelt, von welcher das Fahrgehalt erhoben wurde. Der Reisende hat also in allen Fällen seine Reklamation bei derjenigen Verwaltung anzubringen, bei welcher er sein Billet gelöst hat.

Welch' große Beihilfe zum Unterhalt mancher armen Familie in früheren Jahren aus dem Lehrentesen erwuchs, wissen am besten die Bewohner des Landes und kleinerer Städte. Jetzt, wo nur vereinzelt das Abfuchen der Stoppeln gestattet ist und die technischen Hilfsmittel diese Arbeit immer ertragloser machen, gehen nur wenig Leute und unter diesen wiederum zum großen Theil Kinder auf die Stoppeln. Das Lehrentesen auf den Stoppeln kann als Diebstahl betrachtet werden, wenn der Besitzer des Feldes nicht die Erlaubniß zum Auflesen der Wehren erteilt hat. Die Gesetzesbestimmung darüber befindet sich in § 339 des Reichsstrafgesetzbuches. Die dabeilbst angedrohten Strafen lauten auf Haft bis zu 14 Tagen oder Geldstrafe bis zu 60 Mark. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Ernte sei auf diese gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

### Vermisste Nachrichten.

(Im Quirinal.) Dem römischen Königs-palast, sind bereits zahlreiche Arbeiter mit der Herrichtung der für den Kaiser Wilhelm bestimmten Gemächer beschäftigt, welcher nicht in dem sonst als Absteigequartier hoher fürstlicher Personen benützten kleinen Palast, sondern im Quirinal selber wohnen wird. Der Bürgermeister von Rom hat die Veranstaltung eines großen Fackelzuges in Vorschlag gebracht, an welchem alle Vereine der Stadt und gegen 10000 Soldaten theilnehmen sollen. Am demselben Abend, an welchem der Fackelzug stattfindet, sollen alle Denkmäler, das Capitol, Forum Romanum und Colosseum bengalisch erleuchtet und zum Schluß auf dem palatinischen Hügel ein die italienisch-deutsche Allianz veranschaulichendes Feuerwerk abgebrannt werden. Außerdem ist die Veranstaltung einer Gala-Vorstellung und eines Vestifestes in Aussicht genommen. Die städtischen Behörden sind mit Vorkehrungen zur Unterbringung der Truppen beschäftigt, welche für die geplante große Parade nach Rom kommandiert sind.

(Vom letzten Dampferzusammenstoß.) Der Zusammenstoß der beiden dänischen Dampfer „Geiser“ und „Thingvalla“ fand nach genauere Nachricht am Donnerstag früh 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr etwa dreißig Meilen südlich von der Sandinsel statt. Das Wetter war regnerisch und nebelig, die See war aber verhältnismäßig ruhig. Der „Geiser“ wurde von der „Thingvalla“ von der Seite getroffen, sein Steuerbord wurde in zwei Hälften gespalten, die am Steuerbord befindlichen Wohnkabinen wurden zermalmt, mehrere Passagiere fanden in den Betten liegend ihren Tod. Vom „Geiser“ wurden sofort nach dem Zusammenstoß drei Boote ins Wasser gelassen, aber zwei derselben schlugen um, das Dritte trieb ab und konnte von den Passagieren nicht erreicht werden. Ertrunken sind 80 Passagiere meist Farmer aus Dänemark, Schweden und Norwegen, 33 Matrosen und sechs Schiffsofficere. Eine Mittheilung, die Passagiere seien meist Deutsche gewesen, ist falsch.

**Letzte Nachrichten und Depeschen.**  
Paris, den 20. August 9 Uhr 50 Min. (Telegramm des „Kreisblatt“) Nach den hier bekannten Resultaten der gestrigen Wahlen erhielt in Lille Boulanger 130 152 St., Röchlin 126 567, Desmoutier 97 407, Moreau 95 023, Delcourt 6347 und Delcluze 5837 Stimmen. In Amiens erlangte Boulanger 76 094 St., Bernot 41 371; in La Rochelle Boulanger 32 614, Lair 23 731 Stimmen. — Nach wei-

teren Nachrichten ist in der Charente inferior Boulangers Wahl gesichert. Das Arbeiterviertel war Boulangers wegen bis zum späten Abend von einer groß. Menschenmenge angefüllt, welche erst von der Polizei auseinander getrieben wurde. In Amiens ging das Militair mit aufgepflanztem Bajonnet gegen die Menge vor. In Lille fanden große Schlägereien zwischen Boulangeristen und Antiboulangeristen statt, es erfolgten viele Verhaftungen.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Preussische 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. 100 Thaler-Loose von 1855 Die Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Courseverlust von ca. 112,50 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Kanjassische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 20 Mark pro Stück.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 13 bis 19. August 1888.  
Geboren: Dem Handarbeiter J. Seibert ein S., H. Sigitur. 8; dem Diener J. Adernann ein S., Poststr. 6; dem pract. Arzt Dr. K. Schäfer eine T., Gotthardstr. 7; dem Weissenfabrikant J. Wirth eine T., Halleische Str. 9; dem Fischer J. Grimm eine T., Kreuzstr. 2; dem Handarbeiter J. Zauscher ein S., Rosenthal 4; dem Drechslermeister F. Grauert eine T., Schmalestr. 16; dem Lohgerber K. Horn eine T., Johanniskr. 8; dem Sattler J. Silber ein S., Dittenstr. 1; dem Goldschmied J. Nender eine T., Antschäfer 8; dem Eisenbrecher K. Zommerler eine T., Schreberstr. 4; dem Waser W. Jille ein S.; Breiterstr. 3. — Gestorben: Des Schuhmachers G. Steinide U. Marie, 3 J. 2 M., Diphtheritis, Markt 20; des Restaurateurs K. Engelmann S., Mar. Karl Hermann, 6 M., Krämpfe, Weissensteierstr. 1; des Malers S. Schmidt S., Wilhelm Karl Hermann, 10 J., Krämpfe, Neumarkt 11; der Maurer Heinrich Goring, 28 J. 9 M., Tuberculose, Kreuzstr. 12; der Dreher Karl Mieth, 31 J. 7 M., Lungentuberculose, Sigitur 21; der Kgl. Bau Rath, Landesbau-Inspector Eduard Beniger, 58 J. 7 M., Herzlähmung, Bahnhofstr. 3 a; des Maurers G. Born S., Arthur Andreas Gustav, 4 M., Krämpfe, Dittenstr. 3.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Auguste Elisabeth, Tochter des Kaufmanns G. Hinmann; Olga Bertha Margarethe, Tochter des Ober-Köfart im Königl. Thüring.-Sachsen-Regmt. Nr. 12, Strauch.  
Stadt. Getauft: Charlotte Margarethe, T. des Kaufmanns Lebus; Ernst Gustav, S. des Maurer Brundin; Friedrich Wilhelm, S. des Tischlermeisters Scholz; Oswald, S. des Lederfabrikanten Wiegan; Emma Ida, T. des Handarb. Koch; Auguste Marie Clara, T. des Lohgerbers Schmidt; Richard Konrad, ein unehel. S. — Beerdigt: den 15. August der einzige S. des Restaurateurs Engelmann; den 16. der Maurer Goring; die einzige T. des Schuhmachers Steinide; den 18. der Wäcker Mieth; den 19. der jüngste S. des Maurers Born.  
Gottesackerfeier: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Kandidat Hoffmann.  
Neumarkt. Beerdigt: der einzige Sohn des Handarb. Schmidt.  
Altburg. Getauft: Wilhelm Georg ein unehel. Sohn.

### Dank.

Für bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, unseres alten Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, Karl Mieth, können wir nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank herrn Pastor Werther für die treuerreichen Worte im Hause und am Grab.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Bekanntmachung.

Im Kaufmanns-Mittwo: Emilie Claass' schen Concursverfahren soll mit Genehmigung des Kgl. Amtsgerichts Schlusvertheilung erfolgen.  
Ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei V des Kgl. Amtsgerichts hier selbst zur Einsicht niedergelegt.  
Der verfügbare Massenbestand beträgt nach Abzug der bereits ihre Auszahlung erreichten vorberichtigten Forderungen in Höhe von 30 M. 60 Pf. M. 949,07, wovon M. 6244,04 nicht vorberichtigte Forderungen zu berücksichtigen sind. Mit hin ergibt sich eine Dividende von 15,2 pCt.  
Merseburg, am 18. August 1888.

### Der Massenverwalter Kunth.

### Pergammentpapier

zum luftdichten Verschluß für Einmachbüchsen empfohlen billigst

### Gustav Lots Nachf.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Samen- und Pflanzen-Gandlung.

**Carl Beust,**

Obst- und Gehölz-Baumschulen.

**MERSEBURG,**

Lauchstädter Straße 5a, vis-à-vis der Ehrensäule,  
empfiehlt zu **En gros-Preisen:**

**Berliner und Harlemer Blumenzwiebeln**

für Cultur im Zimmer und im freien Lande, auch in kleinsten Pflanz-  
Gefälligen Wünschen in Bezug auf Zusammenstellung von Sortimenten nach  
Farbe und Blüthezeit wird sorgfältig Rechnung getragen.

Zugleich empfehle sämtliche Artikel der

**Strauss- und Kranzbinderei**

in geschmackvoller Anordnung. Geneigte Aufträge werden convenienten Falles von unserer  
Verkäuflerin (Marktstand an dem Leinenwaaren-Magazin der Herren Heber) pünktlich  
befördert.

**Blatt- und Blütenpflanzen**

in reichster Auswahl.

Zur freundlichen Besichtigung unserer Culturen wird  
höflichst eingeladen.

**H. Kügler am Bahnhof Zeulenroda, Neuß,  
Glasmanufactur und Lampenfabrik.**

**Specialitäten:**

Bierflaschen in allen Formen, Größen und Farben. pr. 100 Stück 7—10 Mk.,  
Bierflaschen mit Patentverschluss, pr. 100 Stück 13 Mk., pr. 1000 Stück 125 Mk.,  
Weinflaschen (Roth- und Weißwein), pr. 1000 Stück 75—85 Mk.,  
Celtierflaschen (unzweifelhaft), pr. 1000 Stück 60 Mk.,  
Zim. amerik. Hartglasflaschen, pr. 100 Stück 28 Mk., pr. 1000 Stück 260 Mk.,  
Wein-, Flaschenbier- und Liqueurgläser, pr. 100 Stück 8—9 Mk.

Glaschenfüll- und Reinigungsmaschinen.

Prompte Bedienung.

Beste Verpackung.

Frachtvorteile durch eigene Geleise und Sammelanlagen.

**Zum Sedanfest (2. September).**

Wasserechte **Fahnen und Flaggen** von echtem Schiffsflaggentuch,  
z. B. Fahnen m. Landeswappen, Adler etc.; einf. Nationalfarben-Fahnen. —  
Tragfahnen für Vereine und Schulen. — Vereins-Abzeichen.

Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln

Durch Allerhöchste Verfügung sind sämtliche Behörden zur Beflaggung  
am Sedantage angewiesen; die Privatpersonen werden darin gewiss nicht  
zurückstehen. — Reichhalt. Preisverzeichnisse vers. wir gratis u. franco.  
**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a Rh.**

Von **Wittwoch den 22. d. Mts** steht ein Trans-  
port der besten und schwersten

**Genthiner Rube**

und neumilchende, mit den Kälbern, zu soliden Preisen



bei mir zum Verkauf.

**L. Nürnberger.**

**Hypothekenkaptialien**

jeder Größe zu dem üblichen Zinsfuß hat  
sich auszuliehen

**Carl Rindfleisch,**  
in Merseburg, Burgstraße Nr. 13.

Allen Damen, welche eine gründliche  
**Ausbildung im Gesang**

erstreben, empfiehlt sich als Gesanglehrerin  
**Frau Martha Straube,**  
4 Markt 4.

Die Gemeinde Tragarth sucht sofort oder 1.  
October einen

**Nachtwächter.**

Zu melden beim Ortsrichter.

Zur Lieferung von

**Preßkohlensteinen,  
Brikets,  
Böhm. Braunkohle,  
Grudecoat,  
Kohlenanzünder,**

in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält  
sich bestens empfohlen

**Max Thiele,**  
Roßmarkt 12.

**Rhein-Wein,** eigenes Gewächs, rein, fröhlich,  
weiß & Rot, 50 u. 70 St., reich 90 St.,  
von 25 St. an unter Nachnahme  
direct von J. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.



Ein großer gelber Hund ist mir zu-  
gelaufen.

**A. Laub, Spargau.**

Alle diejenigen, welche Forderungen an den  
**Smolik'schen Nachlass**  
haben, wollen dieselben bis spätestens den 30. ds.  
Monats schriftlich bei mir anmelden.  
Ebenso werden diejenigen, welche noch Zahlungen  
zu leisten haben, hiermit aufgefordert, dieselben bis  
dabin zu berichtigen.

Merseburg, den 15. August 1888.

**C. Scharfe,** Oberbreitestraße 2.

**Händler**

für mech. Seilerwaaren,  
auf Wunsch mit Commissionslager, von einer  
größeren Fabrik gesucht. Anerbietungen unter  
**W. Z. 3024 an Haasenstein &  
Vogler, Köln a. Rhein.**

**2 Handarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung  
**Dampffägwerk F. W. Senf.**

**Getreide-Auction**  
auf dem Halme.

**Wittwoch den 22. August cr.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

soll auf dem Vorwerk Werder die Ernte von:

4 Morgen Gerste und

4 „ Hafer, auf dem Halme,

meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz: Restaurant zum Augarten.

Merseburg den 18. August 1888.

**G. Höfer,**

Auctions-Commissar und Taxator.

**Hypothekencapital**

in jeder Höhe

zu 4½ Pct. auf Acker- und Hausgrundstücke stets  
zu verleihen.

**Fried. M. Kunth,**  
Merseburg.

**Sedanfeier.**

Die Gesang-Vereine, die ihre Theilnahme am  
Festzuge zugesagt haben, werden auf **Wittwoch**  
**8½ Uhr Abends** zur ersten Probe (im großen  
Saale des „Tivoli“) hiermit eingeladen und er-  
sucht, recht zahlreich zur Stelle zu sein.

Es wird gebeten, die „deutschen Liederbücher“  
mitzubringen.

**Das Fest-Comitee.**  
A. Schumann, Lehrer.

**Kirchliches Volksfest**

auf dem Neumarkt.

**Sonntag, den 26. August,**

**Nachmittag ½ 4 Uhr**

wird im hiesigen **Augarten** das jährliche  
kirchliche Volksfest des Neumarkts, so Gott will,  
gefeiert werden. Von auswärtigen Rednern haben  
die Herren **Prediger Köhde** in Forburg und  
**Schinkel** in Zweimen Ansprachen zugesagt. —  
Alle Glieder unserer evangelischen Gemeinden werden  
zur Theilnahme hierdurch freundlich eingeladen.  
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im  
Saale statt. **Leuchert, Pfarrer.**

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Dienstag: Spielt nicht mit  
dem **Feuer**. Hierauf: **Monsieur Percules**.  
Wittwoch: **Des Königs Befehl**. Hierauf:  
**Ballenkein's Lager**. Donnerstag: **Curhanthe**.  
Freitag: **Martha**. Sonnabend: **Pariser Leben**.  
(An allen Tagen Anfang 7 Uhr.) — **Altes**  
Theater. Vom 20. bis 25. August geschlossen.